



Foto: Petra Fliege

## Die Arbeit muss zu den Menschen passen

workA blickt auf eine über 20-jährige Erfolgsgeschichte zurück

### In diesem Heft

Berufliche Bildungswege bei der HWK sind flexibel  
**Seite 07**

workA eröffnet neue Produktionshalle im Karlsark  
Starkes Bekenntnis zur Kooperation mit L'Oréal  
**Seite 10**

Die Lebenshilfe-Gruppe engagiert sich für geflüchtete Menschen aus der Ukraine  
**Seite 12**



einfach

Vor über 20 Jahren wurde das Inklusions-Unternehmen workA gegründet. In einem Inklusions-Unternehmen arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. 250 Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten heute bei der workA. Die workA arbeitet zum Beispiel für L'Oréal und im Garten- und Landschaftsbau. Zur workA gehören vier CAP-Märkte und viele Kantinen, zum Beispiel bei der Stadt Karlsruhe. Und die workA digitalisiert Akten von Ämtern. Digitalisieren heißt, Texte und Bilder auf Papier in den Computer bringen.

Um ein Unternehmen zu gründen, braucht es Mut zum Risiko, eine gute Idee und starke Partner, die an die Idee glauben. Und dann braucht es mitunter den Anstoß von außen. Als der damals bereits langjährige Kunde L'Oréal im Jahr 2000 mit einem neuen, großen Auftrag auf die HWK zukam, war das der Anlass für die Gründung des Integrationsunternehmens

Beschäftigungszentrum Karlsruhe (BzKA). Als einer der ersten Integrationsunternehmen im Land wollte die HWK mit seiner Gründung Arbeitsplätze für Menschen schaffen, die mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Werkstatt unterfordert, in der freien Wirtschaft jedoch überfordert sind. Für sie wollte die BzKA eine Vielfalt von Arbeitsplätzen  
**Fortsetzung auf Seite 3**



Foto: privat


**Auf ein Wort**

## Mit Blick in die Zukunft und großem Dank an Werner Raab



einfach

Ende Juni war Mitgliederversammlung von der Lebenshilfe. Bei der Mitglieder-Versammlung erfahren die Mitglieder, wie das letzte Jahr für die Lebenshilfe gelaufen ist. Trotz Corona war es ein gutes Jahr. Alle hatten Arbeit. Und die Lebenshilfe ist gut mit ihrem Geld umgegangen. So kann die Arbeit von der Lebenshilfe, der HWK und der worKA gut weitergehen.

Das ist der Lebenshilfe am wichtigsten: Dass Menschen mit Behinderung überall mitmachen können.

Die Mitglieder haben auch einen neuen Beirat gewählt. (siehe Seite 4). Der Beirat berät den Vorstand und den Aufsichtsrat von der Lebenshilfe, damit sie ihre Arbeit gut machen können.

Erstmals seit Corona konnte die diesjährige Mitgliederversammlung am 28. Juni wieder unter gewohnten Bedingungen im Lebenshilfehaus stattfinden.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen richtete unser erster Vorstand Michael Auen in seinem Bericht den Blick in die Zukunft. Er legte dar, dass auch die Lebenshilfe sich mit den großen Trends Arbeit, Mobilität, Klimaschutz und Digitalisierung auseinandersetze und dafür gut aufgestellt sei. Und er machte deutlich, dass es bei den genannten Themen für die Lebenshilfe immer darum gehe, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in den Fokus zu nehmen und wenn nötig, dafür zu kämpfen.

Erfreulich ist, dass die Wirtschaftsprüfer auch dieses Mal ein positives Gesamtergebnis der Lebenshilfe und ihrer Betriebsgesellschaften präsentieren konnten. Doch auch hier sei angemerkt: Unser Mehrwert ist nicht die finanzielle Rendite, sondern das Schaffen von Mehr an Teilhabe und das Verhindern von Exklusion. Alle wirtschaftlichen Gewinne würden

zu Makulatur verkommen, wenn die Lebenshilfe sie nicht zu einem guten Leben aller einsetzen würde.

Nach einstimmiger Entlastung unseres Aufsichtsrats wählten die Mitglieder schließlich einen neuen Beirat (siehe Bericht, Seite 4). An dieser Stelle gilt unser großer Dank unserem langjährigen Beiratsmitglied Werner Raab, der sich nicht erneut zur Wahl gestellt hatte. In seinen unterschiedlichen politischen Funktionen und als Beiratsmitglied seit 2006 hatte er sich für unsere Lebenshilfe stark gemacht. Bei zahlreichen Vorhaben und Projekten war seine politische Stimme mit ausschlaggebend dafür, dass diese erfolgreich umgesetzt werden konnten. Wir freuen uns sehr, dass neben den bereits aktiven Beiratsmitgliedern Renate Rastätter, Gisela Fischer und Sabine Wöstmann nun an seiner Stelle Martin Kissel, Leiter des städtischen Tiefbauamts, in den Beirat gewählt worden ist und unsere Lebenshilfe mit seiner Expertise unterstützen wird.

Ihr Karl Polefka  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

### Fortsetzung von Seite 1

in unterschiedlichen Dienstleistungsbereichen schaffen, wo sie sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten unter Berücksichtigung ihrer Beeinträchtigungen einbringen können und das in einem Team von Kolleg\*innen mit und ohne Handicap.

Und so entstanden bald nach Einrichtung der Lager-Logistik für L'Oréal am Standort Ohmstraße der Bereich Garten- und Landschaftsbau (GaLa). Mitte der 90er-Jahre kam mit Eröffnung des CAP-Markts Kaiserallee der Einzelhandel als weitere Branche

dazu. Hier wurde erfolgreiche Inklusion auf dem Arbeitsmarkt auch für eine breite Öffentlichkeit sichtbar- und erlebbar, ebenso wie im Bereich Gemeinschaftspflege und Gastronomie, der mit der Übernahme der Kantine im Landratsamt 2013 Fahrt aufnahm und der am schnellsten wachsende Geschäftsbereich der worKA ist.

Doch wie bei der HWK geht es auch bei der gemeinnützigen GmbH worKA nicht um Wachstum, sondern um das Angebot an sicheren Arbeitsplätzen für Men-

schen mit Behinderung, die zu ihren Wünschen und Anforderungen passen.

Und wie kam die worKA zu ihrem Unternehmensnamen? Die Bezeichnung „Beschäftigungszentrum Karlsruhe“ wurde dem Unternehmen mit seiner bewusst dezentralen Struktur mit seinen knapp 20 Standorten in der Region Karlsruhe und seinem Anspruch, wertschöpfende Arbeit – und eben nicht Beschäftigung – anzubieten, nicht gerecht. Und so wurde im Jahre 2017 aus der BzKA die worKA gGmbH.


**Information**


### Was ist eigentlich ein Inklusionsunternehmen?


#### Ein Inklusionsunternehmen

- ist ein Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes nach §215 des Sozialgesetzbuchs (SGB IX)
- beschäftigt 30 bis 50% Mitarbeiter\*innen mit Behinderung auf sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätzen zu tariflichen oder ortsüblichen Konditionen
- kooperiert in Baden-Württemberg mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), dem Integrationsfachdienst, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und der Deutschen Rentenversicherung

Mehr Infos zu Inklusionsunternehmen in Baden-Württemberg gibt es im Internet auf [www.iubw.de](http://www.iubw.de).








## worKA digitalisiert Ihre Akten

Digitalisierung von Akten verkürzt die workflows und spart langfristig Kosten. Und erfordert einen hohen Aufwand an Zeit und Personal. Das Karlsruher Inklusionsunternehmen worKA kann Ihnen diese Arbeit abnehmen.

Mehr Infos auf 



## Lebenshilfe hat neuen Beirat

Martin Kissel löst Werner Raab ab

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung am 28. Juni 2022 hat die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V. einen neuen Beirat gewählt. Die anwesenden Mitglieder wählten erneut die Grünen-Stadträtin Renate Rastätter, die ehemalige SPD-Stadträtin Gisela Fischer sowie die Juristin Sabine Wöstmann in das beratende Gremium. Der ehemalige Landtagsabgeordnete Werner Raab, der seit 2006 im Beirat der Lebens-

hilfe wirkte, trat nicht erneut zur Kandidatur an. Dafür wurde der Leiter des Karlsruher Tiefbauamts, Martin Kissel, einstimmig in den Beirat gewählt. Hintergrund seiner Kandidatur sei die enge und jahrelange Verbindung zur Lebenshilfe. So kooperiere sein Tiefbauamt seit zehn Jahren erfolgreich mit dem Lebenshilfeunternehmen workA in den Bereichen digitale Archivierung von Akten und dem ökologischen Landschaftsschutz.



Martin Kissel, neues Mitglied im Beirat.



Fotos: Patrick Werner

## Geht's noch Alter?

SP!NNER mit neuer Produktion auf der Bühne



Die Theater-Gruppe DIE SP!NNER hat im Juni ihr neues Stück aufgeführt. Das Stück handelt vom Altwerden. Die SP!NNER haben sich das Stück selbst ausgedacht und sich die Szenen überlegt. Viele Menschen kamen zur Aufführung. Es war eine tolle Stimmung im Sandkorn-Theater.

„Wir brauchen das Live-Erlebnis wie die Luft zum Atmen“ – so wird SP!NNER-Gründerin und Regisseurin Steffi Lackner im Programmheft zur neuen Produktion der SP!NNER zitiert. Und das war deutlich spürbar am Abend der Premiere des neuen Stücks der SP!NNER am 21. Juni. Vor fast ausverkauften Rängen präsentierten die SP!NNER Szenen zum Thema Alter – Demenz, Überalterung, Pflegenotstand wurden mit Biss, Humor und viel Sensibilität

in Szene gesetzt und brachten das Publikum gleichermaßen zum Lachen wie zum Nachdenken. Dass die SP!NNER coronabedingt drei Jahre pausieren mussten, tat ihrer Bühnenpräsenz keinen Abbruch, im Gegenteil: Die Schauspielerinnen und Schauspieler hatten sich ihre Rollen buchstäblich auf den Leib geschrieben und dabei ihr künstlerisches Profil so deutlich wie selten zuvor gezeigt. Das ist möglich, weil die SP!NNER ihre Stücke selbst entwickeln und da-

bei ihren persönlichen Lebenshintergrund und ihre Erfahrungen mit einbringen. Selina Brambach als neues SP!NNER-Mitglied bringt jugendlichen Schwung in die Truppe. Und die beiden ehemaligen und mittlerweile im Ruhestand befindlichen Mitglieder des Sandkorntheaters Karin Arnth-Hauck und Hans-Peter Dörig sind weiterhin mit an Bord der SP!NNER. Im kommenden Jahr feiern die SP!NNER übrigens ihr 20-jähriges Jubiläum.

Kurz gesagt



### Kinderturnen inklusiv

Inklusion findet statt, wenn Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam aktiv sind. Die Sportgemeinschaft (SG) Karlsruhe, Kooperationspartner der Offenen Angebote der Karlsruher Lebenshilfe, will Inklusion leben. Je früher Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen in Kontakt kommen, desto selbstverständlicher wird der Umgang miteinander sein. Deshalb richtet sich das Angebot der SG Karlsruhe für die Kleinsten künftig an Kinder mit und ohne Behinderung. Das betrifft die

„Mäusekiste“ für Kinder von ein bis drei Jahren donnerstags von 15.30 bis 16.15 Uhr und die „Kolibri-Bande“ im Anschluss von 16.30 bis 17.15 Uhr für Kinder von zwei bis vier Jahren. In beiden Gruppen können die Kleinen gemeinsam mit ihren Eltern krabbelnd, tanzend, kletternd und springend den Spaß an Sport und Bewegung entdecken. Interessierte Eltern von Kindern mit Behinderung wenden sich am besten zunächst an Claudia Knecht. Die Mutter von zwei erwachsenen Kindern mit geistiger Behinderung ist Ansprechpartnerin für Inklusion bei der SG Karlsruhe und kennt daher die Bedürfnisse von



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Kindern mit Behinderung und ihrer Eltern aus eigener Erfahrung. Sie überlegt gemeinsam mit den Eltern und Übungsleiterinnen, wie ein Einstieg für alle Beteiligten gut gelingen kann.

**Kontakt:** Claudia Knecht  
Telefon: 0152-08512957  
c.knecht@web.de

### Information

**DIE SP!NNER!** - das ist ein Dreamteam aus Menschen mit geistiger Behinderung, schauspielenden Profis und Amateuren, Teilnehmenden der Lebenshilfe und der Regisseurin und SP!NNER!-Mitbegründerin Steffi Lackner.

**Auf der Bühne:** Karin Arndt-Hauck, Paolo di Bono, Selina Brambach, Thorsten Decker, Hans Peter Dörig, Camilla Häußler, Ralph Hartung, Klaus Jockers, Sabine Lampertsdörfer und Clemens Lennermann

**Assistenz und Koordination:** Esther Zeisset

**Inszenierung:** Steffi Lackner



Fotos: Jürgen Schurr



Foto: LOC/Annegret Hilse

Toller Auftritt: Obwohl es das Traditional-Männerteam der Durlach Turnados nicht unter die ersten Drei schaffte, freuten sich die Spieler riesig über die Tage in Berlin.

## Durlach Turnados bestes deutsches Unified-Team



einfach

Die Durlach Turnados haben mit ihrer Unified-Mannschaft bei Special Olympics in Berlin eine Silber-Medaille gewonnen. Unified heißt: Menschen mit und ohne Behinderung spielen zusammen in einer Mannschaft. Das Frauenteam hat den 5. Platz belegt und das Männer-Team den 4. Platz. Die Turnados waren sehr begeistert von den Spielen und von der Stadt Berlin. Und der Trainer Sebastian Tröndle war sehr zufrieden mit seinen Mannschaften. Er sagt: „Wir waren ein wahres Team und haben tollen Handball gespielt“.

## Bewegungsangebot

für den Förder- und Betreuungsbereich



Foto: Sauermost



einfach

Neulich gab es in der HWK Ettlingen ein Sport-Angebot von Special Olympics für die Menschen im Förder- und Betreuungsbereich (kurz: FuB) in Ettlingen. Im FuB sind Menschen, die schwere Behinderungen haben. Viele können sich nur wenig bewegen und sitzen im Rollstuhl. Für sie macht Special Olympics ein Sport-Angebot, bei dem alle mit Hilfe mitmachen können.

Menschen mit schweren Mehrfachbehinderungen nehmen in der Regel nicht an den regulären Wettbewerben von Special Olympics teil. Um ihnen einen Zugang zum Sport zu ermöglichen, hat Special Olympics Baden-Württemberg (SOBW) vor einigen Jahren das Konzept „Psychomotorisches Bewegungsangebot“ entwickelt und vor kurzem in der Sporthalle der HWK-Betriebsstätte Ettlingen durchgeführt. Ein Großteil der Teilnehmer\*innen des Förder- und Betreuungsbereichs (FuB) der HWK Ettlingen absolvierten mit viel Spaß und hoher Motivation die einzelnen Stationen, die Florian Rauch von SOBW in der Sporthalle aufgebaut hatte, beispielsweise Ziel-Wurf, Ball in ein Tor schießen, Dosen werfen, Kegeln oder auf einer Bank balancieren. „Die Stationen lassen sich flexibel an die jeweiligen motorischen Möglichkeiten der Teilnehmer\*innen anpassen“, erklärt Florian Rauch. Es gehe darum, den Teilnehmer\*innen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit zu bieten

und Spaß an der Bewegung zu fördern. FuB-Leiterin Christiane Scheipers möchte dieses Angebot künftig regelmäßig in Eigenregie durchführen. „Auch wenn es für uns Kolleg\*innen zunächst einen erhöhten Aufwand bedeutet, die vielen Rollifahrer\*innen von der Robert-Bosch-Straße in die Sporthalle in der Hertzstraße zu fahren, lohnt sich das auf jeden Fall“, sagt sie. Der Auf- und Abbau der Stationen sei schnell gemacht und der Effekt des Angebots sofort sichtbar.

und Spaß an der Bewegung zu fördern. FuB-Leiterin Christiane Scheipers möchte dieses Angebot künftig regelmäßig in Eigenregie durchführen. „Auch wenn es für uns Kolleg\*innen zunächst einen erhöhten Aufwand bedeutet, die vielen Rollifahrer\*innen von der Robert-Bosch-Straße in die Sporthalle in der Hertzstraße zu fahren, lohnt sich das auf jeden Fall“, sagt sie. Der Auf- und Abbau der Stationen sei schnell gemacht und der Effekt des Angebots sofort sichtbar.



Foto: Sauermost

## Berufliche Bildungswege bei der HWK sind flexibel



einfach

Wer in der Werkstatt arbeiten möchte, geht erst mal zwei Jahre lang in den Berufs-Bildungs-Bereich, kurz: BBB. Im BBB findet man heraus, was man gut kann, was man noch lernen muss und wo man arbeiten möchte. Wenn man im BBB merkt, dass man nicht in der Werkstatt arbeiten möchte, kann man den BBB auch bei der betrieblichen Integration weiter machen. Dafür braucht man eine Praktikumsstelle in einer Firma, zum Beispiel bei der workA.

Der berufliche Weg von Yannick Trentl ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Werkstatt ein offenes System für die berufliche Orientierung von Menschen mit Behinderung ist. Der 26-jährige hatte nach der Schule eine außerbetriebliche Ausbildung zur Bürokraft gemacht, konnte auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt aber nicht Fuß fassen. Auf Empfehlung des Internationalen Bunds (IB), bei dem er eine Maßnahme im Rahmen der unterstützten Beschäftigung (UB) machte, ging er daraufhin in den Berufsbildungsbereich der HWK in Rheinstetten. Bereits nach wenigen Wochen war ihm klar, dass

die Arbeit in einer Werkstatt für ihn nicht in Frage kommt. „Ich habe mich dort nicht wohlfühlt, es hat mich runtergezogen“, erinnert er sich. Der Sozialdienst der Betriebsstätte machte daraufhin den Vorschlag, die Berufsbildung im Rahmen der Betrieblichen Integration der HWK fortzusetzen. Zu dieser Zeit startete die workA ihr Digitalisierungsprojekt am Standort FC-Campus - für den IT-affinen jungen Mann genau das richtige Einsatzfeld. Im Juni 2021 wechselte Yannick Trentl von der HWK Rheinstetten zur workA und absolvierte den Berufsbildungsbereich bei der workA auf dem FC-Campus, begleitet durch Job-

coach Martina Meyer vom Team Betriebliche Integration der HWK. Mittlerweile arbeitet Yannick Trentl dort auf einem betrieblich integrierten Werkstattplatz. Der regelmäßige Austausch mit Martina Meyer sei ihm wichtig und gebe ihm Rückhalt und Stabilität.

Die Arbeit in der Digitalen Archivierung gehe ihm leicht von der Hand, bestätigt auch sein Vorgesetzter Hans-Martin Moser, der ihm eine rasche Auffassungsgabe am PC bescheinigt. Nun geht es im nächsten Schritt für Yannick Trentl darum, seine tägliche Arbeitszeit von derzeit vier Stunden zu steigern.



Information

Sie wollen mehr über betriebliche Integration bei der HWK wissen? Dann nehmen Sie Kontakt dem Fachdienst Betriebliche Integration auf.



Foto: Annette Haupt

**HWK**  
60 Jahre

## Selbstbestimmt in den dritten Lebensabschnitt

HWK arbeitet mit dem Konzept der individuellen Ruhestandsgestaltung



einfach

Menschen in Deutschland werden heute älter als früher. Weil sie gesünder leben und weil es bessere Medizin gibt. Das gilt auch für Menschen mit Behinderung. Bei der HWK gibt es immer mehr Senioren mit Behinderung. Sie können selbst bestimmen, wie sie leben möchten, wenn sie in Rente gehen. Und sie bekommen dabei die Hilfe, die sie brauchen. Zum Beispiel in den Wohn-Heimen von der HWK. Die Senioren können auch die Senioren-Tagesstätte von der HWK besuchen. Das ist wichtig: Man soll sich rechtzeitig überlegen, wie man in der Rente leben möchte. Und was man dafür braucht. Dabei hilft der Sozial-Dienst in der Werkstatt.

Als die HWK 1962 gegründet wurde, gab es in Deutschland so gut wie keine Senioren mit geistiger Behinderung. Hintergrund war die Ermordung von über 200.000 Menschen mit Behinderung durch die Nationalsozialisten im Rahmen der Euthanasie zwischen 1933 und 1945. Somit dachte damals auch noch niemand über die Gestaltung des Ruhestands von Menschen mit geistiger Behinderung nach.

60 Jahre später verleben bereits ca. 60 Menschen mit Behinderungen ihren dritten Lebensabschnitt mit Hilfe der Wohnbegleitung der HWK. Zum Beispiel im HWK-Wohnheim in der Gerwigstraße. Hier leben neun Seniorinnen und Senioren zwischen 60

und 82 Jahren. Sandra Burggraf, gelernte Altenpflegerin, gestaltet mit ihnen gemeinsam den Tag. Dafür gebe es keinen festen Plan, sondern man stimme sich täglich gemeinsam ab. „Essen spielt dabei eine große Rolle“, erzählt sie lachend. So kaufe man täglich frisch ein und bereite gemeinsam das Mittagessen zu. Eine Teilnahme sei selbstverständlich nicht verpflichtend, denn auch im Ruhestand gelte das Prinzip der Selbstbestimmung. So genießt beispielsweise Werner Hofheinz, dass er nicht mehr jeden Morgen in die Werkstatt muss und auch Gisela Göpfert erholt sich von der jahrelangen Arbeit. Beide schätzen die Gemeinschaft bei Tisch und die Möglichkeit des Austauschs. „Wir schauen oft Fo-

toalben an und erinnern uns an früher“, berichtet Sandra Burggraf.

Die HWK hat das Thema Ruhestandsgestaltung bereits seit 2009 auf der Agenda. „Aufgrund der medizinischen Möglichkeiten nimmt die Zahl von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, die das Renteneintrittsalter erreichen, kontinuierlich zu. Daher haben wir bereits vor über zehn Jahren unsere Strukturen, Prozesse und Angebote für Menschen mit Behinderung im Ruhestand neu ausgerichtet“, sagt HWK-Hauptgeschäftsführer Michael Auen.

Und das betrifft nicht nur die Angebotsstruktur im HWK-Wohnen, sondern die Vorbereitung auf den

Ruhestand im Bereich Arbeit. Hier werden die Rahmenbedingungen und Arbeitsabläufe so gestaltet, dass die älteren Beschäftigten gemäß ihren Möglichkeiten so lange wie möglich am Arbeitsleben aktiv teilnehmen können. So tragen die altersbegleitenden Angebote (ABA) in den Werkstätten dem verstärkten Bedürfnis älterer Beschäftigter nach Pause und Regeneration Rechnung. Sie bieten die Möglichkeit, stundenweise aus dem Arbeitsleben auszusteigen, sich zu erholen und sich kreativ zu betätigen.

Im Rahmen der Persönlichen Entwicklungsplanung wird das Älterwerden mit den Beschäftigten spätestens ab dem 60. Lebensjahr thematisiert und gemeinsam geschaut, was es für einen erfüllten Ruhestand braucht.

Für einige Senioren mit geistiger Behinderung ist die Seniorentagesstätte der HWK ein passendes Angebot, im Ruhestand Tagesstruktur, soziale Kontakte und eine angemessene Versorgung mit Mahlzeiten und ggf. erforderliche pflegerische Maßnahmen zu erhalten. Einige ältere Beschäftigte der HWK besuchen die Seniorentagesstätte auch stunden- oder tageweise und gestalten so einen schrittweisen Übergang vom Erwerbsleben in ihren Ruhestand. „Wie bei all unseren Angeboten gilt auch hier: Die Wünsche und Bedürfnisse der

älteren Menschen mit Behinderung in Hinblick auf die Gestaltung ihres individuellen Ruhestands sind für uns handlungsleitend“, so Michael Auen.



Die Senioren im Wohnheim Gerwigstraße freuen sich auf ihr gemeinsames Mittagessen.

**HWK**  
60 Jahre

## Das ist die HWK für mich



„Als Beschäftigter in der Betrieblichen Integration habe ich einen sicheren und wunderschönen Büroarbeitsplatz bei der baden-württembergischen Landesenergieagentur und bekomme großartige Unterstützung von den HWK-Mitarbeitern. Als Mitglied des Werkstatttrates der HWK möchte ich auch die Kolleginnen und Kollegen bei ihren Problemen, Anliegen und Wünschen unterstützen.“

Michael Matjeka, Bereich Betriebliche Integration und Werkstatttrat  
Foto: Privat



„Ich bin schon seit 10 Jahren im CAP - Markt beschäftigt. Besonders mag ich die vielen wechselnden Arbeiten und den Kontakt zu den Kunden. Seit vielen Jahren sitze ich an der Kasse und habe viel Spaß dabei. Das hätte ich mich in meiner Anfangszeit nie getraut.“

Steffen Allion, Beschäftigter und Mitglied Werkstatttrat aus dem CAP-Markt Ettlingen,  
Foto: Irina Böhler



„Für mich ist die HWK wichtig, ich hatte dadurch einen Arbeitsplatz in der Küche. Später wechselte ich in die Gruppe zu Herrn Hartmann, da habe ich mich sehr wohl gefühlt. Jetzt bin ich seit einigen Jahren in Rente und besuche die Seniorentagesstätte. Hier fühle ich mich pudelwohl, ich komme vier mal die Woche und mittwochs habe ich meinen Ruhetag.“

Gabi Volz, Seniorentagesstätte  
Foto: Mahefa Rakotoarisolo



## worKA eröffnet neue Produktionshalle im KarlsPark

Starkes Bekenntnis zur Kooperation mit L'Oréal



Die worKA hat eine neue Halle im KarlsPark angemietet.

Dort arbeiten 70 Menschen mit und ohne Behinderung. Der größte Kunde ist L'Oréal. Für L'Oréal ist die worKA schon viele Jahre tätig. Am 29. Juni hat die worKA die neue Halle mit einem großen Fest eröffnet.

Das Inklusionsunternehmen worKA gGmbH hat im KarlsPark Technologiezentrum einen weiteren Standort eröffnet. In der neuen Industriehalle werden auf 2000 qm 70 Mitarbeiter\*innen mit und ohne Handicap für den Weltmarktführer L'Oréal und für das Karlsruher Start-up Zenothèque tätig sein. Außerdem wird ein neues Projekt im Bereich „Digitale Archivierung“ der worKA hier seine Arbeit aufnehmen. „Mit dieser neuen Halle investiert die worKA nicht nur in den Wirt-

schaftsstandort Karlsruhe, sondern auch in die Karlsruher Stadtgesellschaft“, sagte Bürgermeister Dr. Albert Käuflein anlässlich der Eröffnung am 29. Juni vor Vertreterinnen und Vertretern aus der Karlsruher Politik und Verwaltung und zahlreichen Kooperationspartnern der worKA. Mit dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung sei die worKA beispielgebend für erfolgreiche Inklusion im Arbeitsleben. So arbeite die Stadt Karlsruhe seit Jahren in den Bereichen Gemeinschaftsverpflegung, Digitale Archivierung und Garten-Landschaftsbau erfolgreich mit der worKA zusammen.

Christian Vedder vom Integrationsamt des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) lobte den Mut, die Innovationskraft und die Leistungsfähigkeit der worKA: „Aus unserer Sicht ist die worKA eines der erfolgreichsten Inklusionsunternehmen bundesweit“.

Klemens Gschwandtner von L'Oréal nannte die Eröffnung einen weiteren Meilenstein in der

langjährigen Partnerschaft von L'Oréal und worKA, die mittlerweile seit 22 Jahren besteht. Im Jahr 2000 übernahm die worKA die Retourenbearbeitung für den Kosmetikkonzern, seit 2012 managt die worKA zudem den Personalverkauf für L'Oréal in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

„Bei uns geht es um Arbeit, Wertschöpfung und ein regelmäßiges Einkommen für Menschen mit und ohne Handicap. Und so investieren wir auch in Krisenzeiten mit einer großen Zuversicht und dem Blick nach vorne, um Menschen mit Behinderung die ihnen zustehende Teilhabe zu ermöglichen,“ so Michael Auen in seiner Ansprache an die Gäste.



Fotos: Christine Gustai

## HWK-Betriebsstätte Südstadt mit neuer Hofgestaltung



Foto: Sauermost



In der HWK Südstadt gibt es neue Bänke im Hof. Die Bänke haben die Schreiner von der HWK gebaut. Neben den Bänken stehen Töpfe aus Holz für Pflanzen. Die Pflanzen haben die Gärtner der HWK Grötzingen ausgesucht und gepflanzt. Die Beschäftigten von der HWK Südstadt machen jetzt gerne ihre Pause im Hof.

In Zusammenarbeit mit der HWK-Schreinerei und der Garten-Landschaftsgruppe-Gruppe (GaLa) der HWK Grötzingen hat die HWK-Betriebsstätte Südstadt ihren Innenhof neugestaltet. Holzbanken mit und ohne Lehne sowie die dazu passenden Pflanzenkübel laden nun an mehre-

ren Ecken des Betriebshofs zum Verweilen ein. Eine Landschaftsarchitektin hatte entsprechende Pläne entworfen, nach denen die HWK-Schreinerei das Mobiliar gebaut hat und die GaLa-Gruppe empfahl die zu den jeweiligen Standorten passenden Pflanzen wie Hortensien, Lavendel, Rosen

oder auch eine Weinrebe, die nun von einem eigens dafür gebildeten Team aus Beschäftigten gehegt und gepflegt werden. Die Finanzierung erfolgte mit Hilfe einer Spende der Sparda-Bank, die von der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe entsprechend aufgestockt wurde.



Foto: Stefan Gessenauer

### Dickes Blech hat eine eigene CD aufgenommen

S'Beschde - so heißt die neue CD der Lebenshilfe-Band Dickes Blech. Die CD hat Dickes Blech in einem richtigen Ton-Studio aufgenommen. Das war viel Arbeit, hat aber allen großen Spaß gemacht. Auf der CD gibt es elf eigene Songs vom Dicken Blech. Die CD gibt es ab Herbst zu kaufen. Die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe hat die Produktion von der CD bezahlt.



### Naturkost am Lutherplatz spendet 1250 Euro für HWK

Im Jahr 2000 eröffnete Jörg Heil „Naturkost am Lutherplatz“ in Grötzingen. Aus diesem Anlass spendete Jörg Heil 10 Prozent seines Nettoumsatzes im Monat Mai an vier von Kund\*innen empfohlenen Organisationen in der Region. Eine der Organisationen ist die HWK gGmbH. Zusätzliche Spenden gingen über eine Spendenkasse im Rahmen des Jubiläumsfestes des Bioladens ein, so dass Jörg Heil 1250 Euro der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe für die Verwendung in der HWK zukommen lassen konnte.



### Lebenshilfe-Stiftung mit neuer Website

Nach der Herausgabe einer neuen Broschüre im vergangenen Jahr präsentiert sich die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe seit kurzem auch im Internet mit einem frischen Design und einer modernen und nutzerfreundlichen Navigation: Auf der neuen Internetseite [www.stifte-zukunft.de](http://www.stifte-zukunft.de) finden Sie Informationen zur Stiftung und ihrer Arbeit, geförderten Projekten und Neuigkeiten sowie interessante Zahlen und Fakten.

Schauen Sie doch mal vorbei!





## Die Lebenshilfe-Gruppe engagiert sich für geflüchtete Menschen aus der Ukraine



einfach

Seit fast fünf Monaten ist Krieg in der Ukraine. Viele Menschen sind aus der Ukraine geflüchtet. Einige von ihnen sind in Karlsruhe angekommen. Die Lebenshilfe hilft Menschen aus der Ukraine, die eine Behinderung haben. Die Lebenshilfe berät die Menschen mit Behinderung aus der Ukraine über die Möglichkeiten der Hilfe in Karlsruhe. Und die Lebenshilfe hat Spenden für die Menschen mit Behinderung aus der Ukraine gesammelt. Die worKA kocht für die Menschen aus der Ukraine, die im Rathaus-West wohnen. Und der CAP-Markt in der Kaiserallee hat Spendentüten für die Menschen aus der Ukraine im Rathaus-West gesammelt.

### Beratungsangebot für Geflüchtete mit Behinderung

Die Beratungsstelle der Lebenshilfe „Kompass“ berät Menschen mit Behinderung und ihre Begleitpersonen aus der Ukraine, die nach Karlsruhe geflüchtet sind. Mittlerweile haben über ein Dutzend Menschen um Rat und Hilfe angefragt. Dabei geht es meist darum, Orientierung im Karlsruher Hilfesystem zu geben und die Menschen an die richtigen Stellen zu vermitteln, berichtet Beraterin Barbara Feuerer.

Das Beratungsangebot wird auch in ukrainischer Sprache auf den Internetportalen der Karlsruher Hilfsorganisationen für Geflüchtete aus der Ukraine beworben.

#### Kontakt:

Beratungsstelle Kompass,  
Barbara Feuerer,  
Telefon: 0721 831 612 26,  
E-Mail: feurer@lebenshilfe-karlsruhe.de



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

### Kunden des CAP-Marktes Kaiserallee spenden für Geflüchtete

Von April bis Mai hatte der CAP-Markt Kaiserallee zu Sachspenden für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine im Rathaus-West aufgerufen. Die Kundinnen und Kunden konnten im CAP-Markt Spendentüten im Wert von 5 Euro erwerben. Diese waren mit Snacks und Getränken gefüllt. Dabei kamen über 780 Tüten

zusammen. Die Spendentüten wurden im CAP-Markt gesammelt und regelmäßig an die Hausleitung im Rathaus-West übergeben. Dort trugen die gespendeten Snacks zur Versorgung der Geflüchteten bei, für die das Rathaus-West die erste Anlaufstation in Karlsruhe ist.

### Spendenaktion der Lebenshilfe für Geflüchtete mit Handicap

Menschen mit Behinderung sind dem Krieg in der Ukraine besonders schutzlos ausgeliefert. Viele Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer mit Behinderung sind auf der Flucht, manche mit ihren Familien, andere mit ihren Betreuerinnen und Betreuern aus Einrichtungen.



Um den Geflüchteten schnell und unbürokratisch helfen zu können, hatte die Lebenshilfe einen Spendenaufruf über die Plattform betterplace.org eingerichtet. Über 50 Menschen spendeten insgesamt 12.000 Euro. Mit den Spenden

wird die Lebenshilfe vor allem benötigte Hilfsmittel für die Geflüchteten mit Handicap in den Bereichen Mobilität und Kommunikation finanzieren, die in Karlsruhe angekommen. Dafür steht die Lebenshilfe in engem Kontakt mit der Stadt Karlsruhe sowie den Karlsruher Hilfsorganisationen für die Geflüchteten.

### worKA verköstigt Geflüchtete in Rathaus West

Seit Anfang April verköstigt die worKA von Montag bis Sonntag die Geflüchteten aus der Ukraine, die vorübergehend im Rathaus-West untergebracht sind. Das Essen wird in den Kantinen der worKA gekocht und ins Rathaus-West geliefert. Der Auftrag der Stadt Karlsruhe an die worKA

kam situationsbedingt kurzfristig und so musste das Gastroteam in kürzester Zeit die erforderliche Logistik und einen Personal-Einsatzplan auf die Beine stellen. Ohne die ehrenamtliche Mitarbeit von über 20 engagierten Bürger\*innen sowie Mitarbeiter\*innen der Lebenshilfe-Gruppe bei der Essensausgabe wäre die verlässliche Versorgung in den ersten Wochen nicht möglich gewesen. Mittlerweile konnte die worKA unter anderem drei Ukrainerinnen fest anstellen, die nun gemeinsam mit weiteren Mitarbeiter\*innen der worKA die Essensausgabe managen.



Foto: worKA gGmbH

 Kurz gesagt

## Großartiges Teamerlebnis beim B2RUN

Mit 187 Läuferinnen und Läufern war die Lebenshilfe eines der größten Teams beim diesjährigen Firmenlauf B2RUN, der am 21. Juni im und rund um den Karlsruher Schlossgarten stattfand. Bereits zwei Stunden vor dem Start kamen die ersten Teilnehmer\*innen an den Teamstand der Lebenshilfe, um endlich wieder Kolleg\*innen aus anderen Bereichen persönlich zu treffen und sich mit Obst und kühlen Getränken gemeinsam

auf das sportliche Großereignis einzustimmen. Mit dabei waren Kolleginnen und Kollegen sowie zahlreiche Beschäftigte aus den Werkstätten und Wohneinrichtungen der HWK, aus unterschiedlichen Bereichen der worKA und aus der Kita der Lebenshilfe. Allein fünf Rollifahrer\*innen gingen mit an den Start und machten mit ihrer Teilnahme die Diversität unseres Teams sichtbar. Julia Strang, die unsere Teilnahme am B2RUN perfekt organisiert hatte, gab um 19.15 Uhr auf der Hebebühne den Startschuss für den Lauf auf der 5 km langen Strecke.



Fotos: Petra Fliege

Die schnellsten Läufer unseres Teams waren Niklas Denker mit 20:40, Lukas Noto mit 25:35 und Achim Herr mit 26:00 Minuten. Bei den Frauen führte Barbara Goor mit 28:10 das Feld an, gefolgt von Christine Zebisch mit 29:26 und Stefanie Lenz mit 29:34 Min.



## HWK und worKA im aktuellen Wirtschaftsspiegel

Anfang Juni ist der Wirtschaftsspiegel Karlsruhe 2022 erschienen. Sowohl die worKA als auch die HWK sind in diesem Jahr mit einem eigenen Filmbeitrag vertreten – die worKA zum Thema Digitale Archivierung, die HWK mit einem Beitrag über erfolgreiche Betriebliche Integration am Beispiel der Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Unternehmen TWI. Beide Filme wurden von Baden TV produziert. In der Printausgabe wird via QR-Code auf die beiden Filme verlinkt, zudem hat Baden TV im Juni beide Filme mehrfach ausgestrahlt.

Und selbstverständlich sind die Filme auch auf den Internetseiten veröffentlicht.



worKA: Digitale Archivierung



HWK: Betriebliche Inegration



## Foodtruck erweitert gastronomisches Angebot der worKA



Fotos: Gustai



Die worKA hat einen neuen Food-Truck. Ein Food-Truck ist ein großes Auto, in dem man grillen und Pommes machen kann. Der Food-Truck hat auch einen Kühl-Schrank, in dem man Getränke lagern kann. Mit dem Food-Truck kann man Essen und Trinken auf Veranstaltungen verkaufen. Viele Menschen mögen Food-Trucks, weil man hier das Essen ganz frisch bekommt.

Seit wenigen Wochen steht er auf der Terrasse des EXO im Zoo: Der neue Foodtruck der worKA, ausgestattet mit Kühlschränken, Grill und Fritteuse, bereichert das gastronomische Angebot des EXO. „Im Foodtruck wollen wir vor allem



Pommes und Burger frisch zubereiten und damit den Gästen des Zoos an gut besuchten Tagen die Wartezeit verkürzen“, erklärt Malin Adrian, Projektmanagerin für die Gastronomie der worKA. Der Foodtruck war mittlerweile auch schon mehrfach auf Veranstaltungen im Einsatz, so beim Quartiersfest in Linkenheim-Hochstetten, bei der Eröffnung der neuen Produktionshalle im KarlsPark und bei der diesjährigen REHAB – der Europäischen Fachmesse für Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion vom 23. bis 25.

Juni 2022 in der Messe Karlsruhe. Dort verköstigte er die Mitarbeiter\*innen und Gäste des Kommunalverbands für Jugend Soziales (KVJS), der die Anschaffung des Foodtrucks finanziell gefördert hat.

„Der Foodtruck ermöglicht uns noch mehr Flexibilität in dem ständig wachsenden Bereich Gastronomie der worKA und bietet Menschen mit Handicap einen attraktiven und besonderen Arbeitsplatz“, begründet worKA-Geschäftsführer Michael Auen die Anschaffung des Foodtrucks.

 Impressum

Ausgabe Nr. 2 / 2022

Herausgeber

Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Aufsichtsratsvorsitzender

Karl Polefka

1. Vorstand

Michael Auen

Postfach 43 02 60, 76217 Karlsruhe

Telefon 0721 831612 - 0, Telefax 0721 831612 - 99

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion

Andrea Sauermost

Unternehmenskommunikation, Bürgerschaftliches Engagement

Telefon 07 21 94605 - 14, sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Lektorat

Sigrid Hohn

Konzeption und Gestaltung

projektart - vogel rosenbaum & partner, www.projektart.eu

Satz und Herstellung

Petra Fliege

Druck

Druck- & Mailservice der HWK gGmbH, Auflage: 2000 Stück

Erscheinungsweise

4 x jährlich im April, Juli, Oktober und Dezember

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 03/2022

10. September 2022

## Aktionstag des Porsche-Clubs Baden für die Lebenshilfe

mit Ausfahrt und Rahmenprogramm im Porsche Zentrum Karlsruhe, Infos und Anmeldung bei den Offenen Angeboten der Lebenshilfe. Anmeldeschluss 10. August.



Foto: Sauermost

Termin

**Sa, 3. September  
ab 10 Uhr**

## Oldtimer-Rallye des Lions Clubs

durch den Nordschwarzwald. Die Lebenshilfe ist wieder mit dem Oldtimerbus am Start. Infos und Anmeldung bei den Offenen Angeboten der Lebenshilfe. Anmeldeschluss ist am 4. September.



Foto: Sauermost

Termin

**Sa, 18. September  
ab 10 Uhr**

## Inklusionslauf im Rahmen des Baden Marathons

in Zusammenarbeit mit der TG Neureut. Weitere Infos dazu folgen im August über die Internetseite der Lebenshilfe.



Foto: Sauermost

Termin

**Sa, 18. September  
ab 13:30 Uhr**

Lebenshilfe-Haus  
Steinhäuserstr. 18c  
76135 Karlsruhe  
Telefon 0721 83 16 12-0  
Fax 0721 83 16 12-99  
kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de  
[www.lebenshilfe-karlsruhe.de](http://www.lebenshilfe-karlsruhe.de)

**HINWEIS in eigener Sache an die Mitglieder der Lebenshilfe:**  
Bitte denken Sie daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, wenn Sie umgezogen sind.

## 12-Stunden-Schwimmen im Sonnenbad

zugunsten der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.



Termin

**Sa, 08. Oktober  
von 10 bis 22 Uhr**

## Gut informiert?

Neuigkeiten und aktuelle Veranstaltungshinweise der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung sowie der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK) gibt es immer auch im Internet auf [www.lebenshilfe-karlsruhe.de](http://www.lebenshilfe-karlsruhe.de). Schauen Sie doch mal vorbei!

